

## **Dringlichkeitsantrag**

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Harald Güller, Franz Maget, Natascha Kohnen, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Kathrin Sonnenholzer, Sabine Dittmar, Ludwig Wörner, Annette Karl, Bernhard Roos, Dr. Thomas Beyer, Reinhold Perlak** und **Fraktion (SPD)**,

**Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Eike Hallitzky** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**,

**Hubert Aiwanger, Florian Streibl** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Bewahrung der frei fließenden Donau**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass ein staustufengestützter Donauausbau (Variante C 280) zwischen Straubing und Vilshofen nicht weiter verfolgt wird und stattdessen der sanfte Donauausbau ohne Staustufen sowie entsprechende Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

#### **Begründung:**

Der staustufengestützte Ausbau (Variante C 280) der Donau zwischen Straubing und Vilshofen ist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die hohen Investitionskosten stehen in keiner Relation zum Nutzen der Variante C 280. Beim sanften Ausbau kann mit einem wesentlich geringeren Kostenaufwand ein weit höherer Gesamtnutzen erzielt werden. Ein Ausbau mit Kanal und Staustufe würde die letzten Kilometer frei fließende Donau und die einzigartige Fluss- und Auenlandschaft zwischen Straubing und Vilshofen zerstören – etwa 9.000 Hektar des europäischen Schutzgebietes.

Ziel muss daher sein, dass sich die Schiffe dem Fluss anpassen und nicht umgekehrt. Außerdem gibt es ernstzunehmende Befürchtungen, dass eine Staustufe zu steigenden Grundwasserspiegeln und deshalb zu Wasserschäden an Gebäuden und Vernässungen landwirtschaftlicher Nutzflächen führen würde. Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, von diesem unwirtschaftlichen bzw. unökologischen Projekt Abstand zu nehmen und stattdessen den sanften Donauausbau ohne Staustufen umzusetzen. Die Finanzmittel, die durch den Verzicht auf die Ausbau-Variante C 280 auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene frei werden, sollen für die Verbesserung von Hochwasserschutz-Maßnahmen entlang der Donau eingesetzt werden.